

sprach Otto Schumann¹⁾: der Archipoeta liebe es, „denselben Gedanken wieder und wieder zu variieren. Das bezeichnendste Beispiel bietet Nr. 4 (nach Grimm, 6 nach Manutius), wo Str. 4 und 5 inhaltlich in allem Wesentlichen derart übereinstimmen, daß Franzen eine von ihnen nur als eine, wenn auch vom Dichter selbst herrührende Variante wollte gelten lassen.“ Diese „Variation“ in Str. 4 und 5 stünde aber, wie dagegen einzuwenden ist, einzig da, vor allem dadurch, daß im Vergleich beidemale Virgil herangezogen würde. Das hätte nichts mehr mit Variation zu tun, sondern wäre kunstlose Armut. Nur zwei innerlich nahe liegende Beispiele mögen zeigen, wie die wirkliche Variation beim Archipoeta aussieht. Str. 10—11 unsres sechsten Gedichts enthalten denselben Gedanken, in ihnen ist aber nicht nur der Ausdruck, sondern auch der Inhalt verschieden gehalten.²⁾ Im Vergleich wird im dritten Gedicht Str. 8—9 Pavia herangezogen: rein bleiben könne dort - niemand, heißt es in 8, selbst Ypolitus nicht in 9; der beherrscht die ganze Strophe³⁾ und gibt damit demselben Gedanken selbst in demselben Vergleich eine andre, künstlerisch variierte Gestalt. Daß der Aufbau ebenfalls fordert, hier eine Strophe zu streichen, wird sich noch herausstellen. Nach meiner Meinung läßt sich aber eine Entscheidung fällen, welche Fassung in den kritischen Text gesetzt werden muß. Einmal ist es schon wahrscheinlich, daß der Abschreiber erst dem gewöhnlichen Untereinander folgte und dann das daneben am Rand Stehende einfügte, daß so das Nacheinander der Strophen 4 und 5 entstand. Zum andern erscheint mir die Fassung in 5 die bessere, die zweite. Die vierte Strophe empfiehlt sich zwar durch das Wiederaufgreifen von angusti (temporis) 3, 4 in angustissimo (spacio) und dessen Spiel mit augustarum (rerum) 4, 1—2, aber nicht durch die Tautologie constat esse verum, die den Reimzwang zu stark hervortreten läßt. Die fünfte Strophe ist an mehr als

¹⁾ O. Schumann in Stammers Verfasserslexikon, Die deutsche Literatur des Mittelalters 1 (1931) S. 117.

²⁾ J. B. loca publica rixas publicas et tumultus fori, andererseits ist der besonders wichtige Gedanke ieiunant et abstinent nur in 11, nicht in 10 ausgedrückt.

³⁾ Bis zum turris Aricie, J. Franzen im Neophilologus 5 (1920) S. 173 und E. Herkenrath im Neophilologus 10 (1925) S. 286 f.